

Kukis

Kurz-und-knapp-Infos

Januar 2020

Gemeindebrief
Evangelisch – Freikirchliche Gemeinde Forthausen



Jahreslosung 2020

*Ich glaube;
hief meinem Unglauben!*

Markus 9,24

© Dieter Schütz / PIXELIO

Unsere Veranstaltungen im Januar

Sonntag

5. 10.00 Uhr Gottesdienst mit Reinhard Rien
Moderation: Armin Schultes
12. 10.00 Uhr Allianz-Gottesdienst im GZD (s. S. 4)
Thema: Wo gehöre ich hin? - ...zu den Wurzeln des Lebens
Achtung: Es findet kein Gottesdienst in Forthausen statt!
19. 10.00 Uhr Gottesdienst mit Armin Schultes
Moderation: Bodo Piller
26. 10.00 Uhr Gottesdienst mit Andreas Fraund
Moderation: Stefan Krämer
-

Montag

13. 19.30 Uhr Allianz-Gebetsabend (s. S. 4)
Thema: Wo gehöre ich hin? - ...in der Ewigkeit verankert
Geistlicher Impuls: GZD
-

Dienstag

7. 19.00 Uhr Bibelhauskreis bei Erika Krämer
Thema: 1. Kor 14 – Geistesgaben im Gottesdienst der Gemeinde
Leitung: Reinhard Rien
14. 14.30 Uhr Senioren-Gebetsnachmittag im Rahmen der Allianzgebetswoche
Thema: Wo gehöre ich hin? - ...in das Haus des Herrn
(Das Frühstück des Seniorentreffs entfällt dafür! Siehe auch Seite 4)
21. 19.00 Uhr Bibelhauskreis bei Petra Schneider
Leitung: Reinhard Rien
-

Mittwoch

15. 19.00 Uhr Allianz-Gebetsabend (s. S. 4)
Thema: Wo gehöre ich hin? - ...in das Kraftfeld des heiligen Geistes
geistlicher Impuls: Reinhard Rien
-

Donnerstag

19.00 Uhr Bibelstunde

Freitag

17. 19.00 Uhr Allianz-Gebetsabend (s. S. 4)
Thema: Wo gehöre ich hin? - ...zu den unbeachteten Menschen
-

Bitte denkt auch an unsere Kranken



Denn ich bin arm und elend; der Herr aber sorgt für mich.
Du bist mein Helfer und Erretter; mein Gott, säume doch nicht.

Psalm 40, 18

Ich glaube; hilf meinem Unglauben!

(Markus 9, 24)

Um die Jahreslosung zu verstehen, ist es wichtig, diesen Satz in seinem Zusammenhang wahrzunehmen. Jesus kehrt mit seinen Jüngern vom Berg der Verklärung zurück. Die Stimme des Vaters klingt noch nach: "Dies ist mein geliebter Sohn ..." Aus den Höhen der himmlischen Wirklichkeit taucht Jesus ein in die Tiefen der Schwachheit, Gebrechlichkeit und Verzweiflung der Menschen, die unter der Knechtschaft der Sünde zu leiden haben. Der Text der Jahreslosung ist Ausdruck tiefster menschlicher Verzweiflung und Not, der Not eines verzweifelten Vaters, der um das Leben seines Kindes kämpft. Der Blick des Mannes ist völlig vom Schmerz eingetrübt. Er merkt nicht, wen er vor sich hat, sondern wirft Jesus sozusagen mit seinen Jüngern, die er als unfähig erlebt hat, in denselben Topf. Deshalb sagt er: "Wenn du etwas kannst, so erbarme dich unser und hilf uns!" Jesus geißelt nicht den Unglauben, weil der Vater an seine Barmherzigkeit appelliert. Anders als die selbstgerechten Pharisäer und Schriftgelehrten will dieser geplagte Mann sich helfen lassen!

Wissen wir noch, dass wir uns mit der Verzweiflung unseres angefochtenen Lebens an Jesus wenden dürfen? Wissen wir es noch, dass Jesus unsere ehrlich gemeinten Fragen und Zweifel aushält? Haben wir noch die Sehnsucht in uns, mit unserem Glauben bei Jesus anzudocken, bei ihm geborgen zu sein und seine Hilfe zu erleben? Denn das gelingt dem Vater; er ringt sich in seiner Not zu einem Bekenntnis seines Glaubens durch. Wir können den Ausruf des Vaters etwa so umschreiben: Ich glaube, aber das bisschen Glaube droht erstickt zu werden vom Unglauben, der sich in meinem Inneren breitmacht. Wir kennen alle das Sprichwort: "Not lehrt Beten." Etwas Ähnliches erlebt dieser Vater hier. Der Mann ist verzweifelt, und zwar im Blick auf seinen Sohn, aber auch im Blick auf sich selbst. Er kann seinem Sohn nicht helfen. Aber er kann ihm nur deshalb nicht helfen, weil er keine Chance hat gegen die dämonischen Mächte, die von seinem Sohn Besitz ergriffen haben. Er kann ihm nicht helfen, weil ihm das Wichtigste fehlt: echter Glaube! Deswegen sein Hilfeschrei aus tiefsten Herzen heraus. Er schreit diese Not zu Jesus hinaus. Und Jesus handelt. Als die Menschen kommen, heilt Jesus den besessenen jungen Mann. Ein schreckliches verstörendes Geschehen, dem man anmerkt, dass es eine Auseinandersetzung zwischen Himmel und Hölle ist. Es geht um Leben und Tod. Und Jesus erweist sich als Sieger über die Mächte der Finsternis. Am Tiefpunkt seiner Verzweiflung hat der Vater erfahren, was Glauben heißt. An dem Punkt, an dem er nicht mehr glaubte, dass er für seinen Sohn oder sich Hilfe würde finden können. Gerade da war Jesus für ihn da.

Erleben wir etwas von der Kraft des Glaubens an Jesus in unserem Alltag? Dahin will uns die Jahreslosung 2020 führen. Und das Großartige daran ist, dass es dabei nicht auf unsere Leistung, auf unsere Gefühle ankommt. Was wir brauchen, ist die ehrliche Begegnung mit Jesus. Wir dürfen es nachsprechen, das schwache Bekenntnis eines verzweifelten Mannes: "Ich glaube; hilf meinem Unglauben!" In den kommenden Tagen dieses Jahres, die unsere Kraft übersteigen. Wenn wir keine Lösung sehen. Wenn die Dunkelheit uns überwältigt. Wenn die Angst einfach nicht weniger werden will. Wenn die Fragen größer erscheinen als die Antworten, die wir haben. Dann wird Jesus da sein, in Rufweite. Und wir dürfen es nachsprechen, hinausschreien: "Ich glaube, hilf meinem Unglauben!" Und dann werden wir auch das Eingreifen Jesu erleben, die Kraft des Glaubens erfahren. Wir haben nichts zu verlieren, wenn wir es lernen, unser Leben in der Abhängigkeit von Jesus zu leben. Und genau dazu kann uns unsere Jahreslosung ein Wegweiser sein.

Ein frohes und gesegnetes Neues Jahr

Eure Reinhard und Monika Rien

Wer es nicht schafft, einem anderen zu vergeben,
zerstört die Brücke, über die er selber einmal gehen muss.
George Herbert, 1593 – 1633; Priester und Schriftsteller

Allianzgebetswoche 2020

Die von der evangelischen Allianz initiierte Allianzgebetswoche findet jedes Jahr weltweit statt und wir wollen uns auch im Jahr 2020 anschließen. Bei der evangelischen Allianz geht es um die geistliche Einheit Aller, die von Herzen an Jesus Christus glauben. Lasst euch dadurch motivieren, dabei zu sein – ihr seid herzlich dazu eingeladen.

Die internationale Gebetswoche läuft in diesem Jahr vom 12. bis zum 19. Januar und gibt sich das **Thema „Wo gehöre ich hin?“**.

Von der evangelischen Allianz Dabringhausen werden in der genannten Woche vier Termine angeboten, von denen jeder das Thema unter einem anderen Gesichtspunkt vertiefen wird. Starten wird die Gebetswoche mit einem **Eröffnungs-Gottesdienst am Sonntag, den 12. Januar, um 10 Uhr im GZD, Auf der Huhfuhr 10.**

Dann sind die folgenden Termine vorgesehen, die alle im GZD stattfinden:

Montag, 13.01., 19:30 Uhr:

Thema: **...in der Ewigkeit verankert**

Dienstag, 14.01., 14:30 Uhr: **Seniorengbetnsnachmittag**

Thema: **...in das Haus des Herrn**

(Das Frühstück des Seniorentreffs in Forthausen entfällt dafür!)

Mittwoch, 15.01., 19:30 Uhr:

Thema: **...in das Kraftfeld des Heiligen Geistes**

Freitag, 17.01., 19:30 Uhr:

Thema: **...zu den unbeachteten Menschen**

Bei den Veranstaltungen zur Allianz-Gebetswoche wird auch in diesem Jahr eine Sammlung durchgeführt. Die erzielten Einnahmen werden zu gleichen Teilen der evangelischen Allianz und dem Youthnited 2020 zu Gute kommen.

Bodo Piller für das Vorbereitungsteam

Es stand im Gemeindebrief...

...vor 10 Jahren: Wochenendseminar mit Karsten Gosse zum Thema
„Schluss mit frustig“

...vor 5 Jahren: das Taufseminar „Glaube, Taufe, Gemeinde“ startet

Gott ist treu

(1. Kor 1, 9)

Treue erwartet man von Ehepartnern und lobt sie an Hunden. Bei Menschen ist sie eine Tugend, bei Hunden beruht sie auf Dressur, die die natürlichen Instinkte des Tiers lenkt und formt. Es ist auch ein weises Wort, dass man sich selbst treu sein soll. Das kann in Konfliktsituationen bekanntlich sogar bedeuten, dass man anderen Menschen die Treue aufkündigt und seine eigenen Wege gehen muss. Wer allerdings nur noch sich selbst treu sein kann oder will, hat es aufgegeben, anderen Menschen zu vertrauen. Bei Treue geht es um Vertrauen zu einem Gegenüber, um Beziehung, die sich bewährt in einer gemeinsam erlebten Geschichte.

Dass Gott treu sei, klingt für manche Menschen vertraut und selbstverständlich, für andere dagegen sonderbar oder gar absurd. Zu der Zeit, als der Apostel Paulus seinen ersten Brief an die Gemeinde in Korinth schrieb, hätten die meisten Leute auf der Straße mit dem Kopf geschüttelt, wenn man ihnen gesagt hätte, Gott sei treu. Nicht dass sie an der Existenz des Göttlichen oder von Göttern zweifelten, das taten damals nur wenige, aber sie verstanden darunter vor allem jene unberechenbaren Mächte, denen das menschliche Leben ausgeliefert ist: Naturgewalten, Gesundheit, Krankheit, Reichtum, Armut, Liebe, Tod wechseln ohne Mitleid und auf unbegreifliche Weise einander ab.

Als nah und schwer zu fassen, als unwiderstehlich mächtig, aber völlig willkürlich erlebten die Griechen das Göttliche. Die Ungebildeten und Abergläubischen versuchten die Götter durch Opfergaben zu besänftigen. Die aufgeklärten Philosophen lehrten, dass man nur sich selbst vertrauen dürfe. Man müsse sich innerlich von allem frei machen, was Menschen oder übermenschliche Mächte einem an Gutem oder Bösem zufügen können. Nur sich selbst dürfe man treu sein, lehrten die Philosophen, nichts dürfe man fürchten und auf nichts hoffen, was nicht in der eigenen Macht stehe.

Das Leben des Apostels Paulus war nicht weniger als das Leben anderer Menschen ein wechselvolles Auf und Ab von frohen und schweren Zeiten, war Gefahren, Leid, Krankheit und Schmerzen ausgesetzt. Dass Gott treu ist, schrieb Paulus, weil er unter dem Wort „Gott“ nicht das unberechenbare, unausweichliche Schicksal verstand, sondern den Gott Israels, den Vater Jesu Christi.

Paulus begriff sein Leben als Teil der großen Geschichte der Treue, die einst mit Gottes Verheißungen an Abraham begann und die sich durch die ganze Geschichte des Volkes Israel zieht und zu der durch Jesus alle Menschen eingeladen sind. Wenn jemand der Botschaft der Bibel begegnet und sein Leben als Teil der großen Geschichte Gottes mit den Menschen zu sehen lernt, wenn diese Geschichte zum roten Faden im eigenen Leben wird, wenn jemand gemeinsam mit anderen Gläubigen unterwegs ist, dann wird zur lebendigen Erfahrung, was Paulus zu den Korinthern schrieb: „Gott ist treu, durch den ihr berufen seid zur Gemeinschaft seines Sohnes Jesus Christus, unseres Herrn.“ Amen.

Prof. Dr. Dr. Martin Rothkegel (Theologische Hochschule Elstal)

Geburtstage

So spricht der Herr: Ich liebe, die mich lieben, und die mich suchen, finden mich.

Sprüche 8,17

In der Printausgabe unseres Gemeindebriefes erscheinen hier die Namen der Gemeindemitglieder und Freunde der Gemeinde, die in diesem Monat Geburtstag haben.



Aus datenschutzrechtlichen Gründen dürfen hier weder Namen noch Geburtsdaten weitergegeben werden.

Wenn du aber im Januar Geburtstag hast, dann gelten die Segenswünsche und der Geburtstagsvers auch dir!

Wir wünschen Euch Gottes reichen Segen und alles Gute für Euer neues Lebensjahr.

Neujahrsrezept

Man nehme zwölf gut ausgereifte Monate und achte darauf, dass sie vollkommen sauber sind und frei von bitterer Erinnerung, von Groll und Rachsucht, von Neid und Eifersucht. Man entferne jede Spur von Kleinlichkeit und Niedrigkeit und alle unbewältigte Vergangenheit.

Die zwölf Monate müssen also frisch und sauber sein, wie sie aus der Werkstatt Gottes hervorgehen. Man zerlege jeden Monat in dreißig oder einunddreißig Tage. Man richte jeweils nur einen einzigen Tag an. Und damit diese einzelnen Tage die besten unseres Lebens werden, beachte man sorgfältig die folgenden Anweisungen:

Für jeden Tag nehme man einige Teile Gebet und Arbeit, Entschlossenheit und Gelassenheit, Überlegung und Vertrauen, Mut und Bescheidenheit. Nun füge man dem Ganzen einen Löffel fröhliche Schwungkraft, eine Messerspitze Nachsicht und eine gute Dosis aufrichtige Herzlichkeit zu. Sodann übergieße man das Ganze mit Liebe und rühre es kräftig um. Man garniere zuletzt alles mit einem bunten Sträußchen kleiner Aufmerksamkeiten und trage es mit Heiterkeit auf den Tisch. Guten Appetit!

„Dies ist der Tag, den der Herr macht: Lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein. O HERR, hilf! O HERR, lass wohl gelingen!“ (Psalm 118, 24f)

(Aus: „Eine gute Minute“ von Axel Kühner; erschienen im Verlag neukirchener Aussaat)

Impressum:

Herausgeber:	Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Wermelskirchen-Dabringhausen-Forthausen Forthausen 25, 42929 Wermelskirchen; e-Mail: info@efg-forthausen.de
Älteste:	Stefan Krämer; Tel.: 02193/1678 Reinhard Rien; Tel.: 02174/892121
Pastor:	Reinhard Rien
Kassierer:	Martin Lichtenhagen; Tel.: 02193/1715
Bankverbindung:	IBAN DE04 5009 2100 0000 1495 00 BIC GENODE51BH2
Homepage:	www.efg-forthausen.de
Redaktion/Druck:	Bodo Piller; e-Mail: redaktion@efg-forthausen.de